

Wer mich lobt in präsens
und schilt mich in absentia
den hol die pestilentia.

Ich fürcht' kein'n Feind, der in's Gesicht
Mit Waffen oder Worten sicht!
Mein Thun sei ihm lieb oder leid,
Verst' er meinethalb vor Zorn und Reid!
Was sicht mich's an!

(Der Landknecht spricht.)

Und wer mir grollt in's Angesicht,
Der schon' auch hinter'm Rücken nicht:
Denn ob er schimpft und ob er klagt,
Ihr wißt, mein Feind ist, der es sagt,
Und glaubt nicht d'ran!

Doch wer mich lobt in's Angesicht,
Mit Schmähwort dann von hinten sicht,
Den schen' ich wie ein giftig Thier,
Wie Ratter und Scorpionen-schier!
O pfui Dich an!

Dawider hilft nicht Wall noch Wehr,
Nur gut Gewissen, Muth und Ehr'!
Und doch, wie vest und treu Du bist,
Ob Dir's nicht doch am Herzen frist,
Und thut Dir's an!

Ich schwing' mein' Fahn' in Lüften frei,
Weiß Jeder, weß ihr' Farbe sei!
Nicht berg' ich Haupt und Angesicht,
In Haub' und Helm versteck' ich's nicht!
Dem off'nen Feind mein' Reverenz!
Den Henschler hol' die Pestilenz,
Sobald sie kann!

S. v. B.

Gedruckt bei Sam. Lucas in Silberfeld.

